05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940
Faktor 20
Sa.

Das Ritterkreuz verliehen

Heeresangehörige ausgezeichnet

Berlin, 24. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Heeresangehörige das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen: Generalleutnant Loch, Kommandeur einer Inf.-Division, Oberst Sodan, Kommandeur eines Inf.-Regiments, Oberst Pandgraf, Kommandeur einer Panzerbrigade, Oberstleutnant Sieberg, Kommandeur eines Panzerregiments, Oberstleutnant Craffer, Kommandeur eines Inf.-Regiments, Oberstleutnant Nickel, Kommandeur eines Inf.-Bataillons, Major Zürn, Kommandeur eines Inf.-Bataillons, Major Jürgen, Kommandeur eines Schützenbataillons, Oberleutnant Schulz, Stoßtruppführer in einem Inf.-Regiment, Unteroffizier Ritter von Ingram, Führer eines MG.-Zuges.

32 000-Tonnen-Transporter versenkt

Luftangriffe auf den Hafen von Bordeaux

Berlin, 24. Juni

Durch zuverlässige Quellen erfahren wir soeben aus dem Ausland, daß die Luftangriffe auf die im Hafen von Bordeaux liegenden Transportschiffe äußerst wirkungsvoll gewesen sind. Außer anderen zum Teil versenkten oder schwer beschädigten Schiffen ist auch ein 32 000 Tonnen großer Transporter versenkt, wobei fast 5000 Mann ertrunken sind.

Opfer ihres Deutschtums

Elsässer aus dem Konzentrationslager befreit

Berlin, 24. Juni

Die aus dem Unterelsaß und den angrenzenden deutsch-elsässischen Gebieten von den Franzosen verschleppten und im Gefängnis von Nancy und in Konzentrationslagern untergebrachten deutschgesinnten Elsässer wurden am 19. und 20. Juni 1940 von deutschen Panzertruppen befreit.

100. Zuchtviehversteigerung des RBT

Am Mittwoch und Donnerstag, 26. und 27. Juni, findet in Krefeld auf dem Gelände der ehemaligen Husarenkaserne die 100. Zuchtviehversteigerung des Rheinischen Verbandes für Tieflandrinderzucht in Köln statt. Diese Jubiläumsveranstaltung wird einen an Zahl und Qualität besonders reichen Auftrieb von Zuchtvieh aufweisen.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln

Preise in RM für 100 Kilo: Frachtlage Köln, soweit nichts anderes vermerkt:

Weizen, rhein., 75/77 Kilo, Preis für den Erzeuger ab Station W 19: 22,20, W 16: 21,80 Handelspreis Frachtlage Köln W 19: 22,60. — Roggen, rhein., 70/72 Kilo, Preis für den Erzeuger ab Station R 18: 20,50, R 15: 20,10, R 14: 20,00, R 13: 19,90, Handelspreis Frachtlage Köln R 18: 20,90. — Futterhafer, rhein., 46/48 Kilo, Preis für den Erzeuger ab Station H 16: 18,30, H 13: 17,90, H 14: 18,10, H 18: 18,60, H 19: 18,00. — Futtergerste, rhein., 59/60 Kilo, Preis für den Erzeuger ab Station G 12: 18,70, G 11: 18,50, G 14: 19,00, Handelspreis ab Station G 12: 19,10.

Die nachfolgende Notierung für Weizen- und Roggenstroh sowie Roggenschrot versteht sich gemäß Anordnung der HVDG. frei Empfangsstation zuzüglich RM 0,50 Frachtausgleich. Auf- und Abschläge gemäß Anordnungen der HVDG.

Weizenmehl, inl., Grundtype 812, Vollmehl für W 19 und W 16: 29,95 mit Roggenmehlbeimischung, 30,35 ohne Roggenmehlbeimischung, Deutscher Weichweizengrieß, Mühlenpreis einschl. Frachtausgleich 35,45, Roggenmehl, Grundtype 997 für R 18: 23,15, R 15: 22,95, R 14: 22,85, R 13: 22,75, Weizenkleie, Grundpreis W 19: 11,65, Handelspreis 11,95, Weizenvollkleie, Handelspreis 12,45, Weizenfuttermehl W 19, Handelspreis 14,45, Roggenfuttermehl, Grundpreis 12,80, Handelspreis 13,10, Roggenvollkleie, Grundpreis 11,30, Handelspreis 11,60, Roggenkleie, Grundpreis 10,80, R 18, Handelspreis 11,10.

Stimmungsbericht: Das Geschäft in Brotgetreide der alten Ernte ist beendet. Die Mühlen sind reichlich mit Weizen und Roggen versorgt. In Futterhafer kommen nur noch vereinzelte Zufuhren heran, die an die Wehrmacht gehen. In Weizen- und Roggenmehl haben die Umsätze teilweise etwas nachgelassen.

Heupreise für das Erntejahr 1940/41

1. Heu: Erzeugerhöchstpreise waggonfrei Erzeugervollbahnstation für 100 Kilo. (Gemäß Anordnung der H. V. Berlin vom 8. Juni 1940.)

Wiesenheu: gesund, trocken 5,40 (5,00), gut, gesund, trocken 6,40 (5,90); Acker-, Feld- und Brachlandheu 7,20 (6,60); Luzerne-, Esparsetteheu, Serradellheu, gesund, trocken 8,00 (7,40), gut, gesund, trocken 8,60 (7,90); Kleeheu, gesund, trocken 7,60 (7,00), gut, gesund, trocken 8,00 (7,40); Timotheeheu, gesund (Hälfte Timotheebesatz) 7,60 (7,00), gut, gesund, trocken (3 Prozent Timotheebesatz) 8,00 (7,40); Milchheu 4,80 (4,40).

Für unvergorenes vom Felde geliefertes Heu gelten die in Klammern angegebenen Höchstpreise.

Für Kontingentsheu RM 0,40 Zuschlag. Im übrigen bleibt die Preisregelung in Abschnitt V der Anordnung vom 1. Juli 1939 bis auf weiteres bestehen.

Stimmungsbericht: Die Kontingents-Ablieferungen in Heu der neuen Ernte scheinen einen normalen Verlauf zu nehmen. Das Strohgeschäft ruht nach Erschöpfung der alten Bestände.

Die Auflösung der eingeschlossenen Feinde

Der Befehlshaber der Seestreitkräfte Nord, mehrere Admirale, ein Kommandierender General und mehrere Divisionskommandeure gefangen genommen – Gerardmer und die Hafenstädte St. Malo und Lorient in deutscher Hand – 260 Flugzeuge erbeutet – Wieder erfolgreiche Angriffe auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands – U-Boot versenkte 42 686 Brutto-Register-Tonnen

Heeresbericht vom Samstag

Führer-Hauptquartier, 24. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 22. Juni bekannt:

In der Bretagne sind die wichtigen Hafenstädte St. Malo und Lorient genommen. An der unteren Loire wurden die Brückenköpfe erweitert, Thouars besetzt. In Lothringen und in den Vogesen führte unser Angriff zu weiterer Auflösung einzelner eingeschlossener Feindgruppen. Gerardmer ist genommen.

Die Zahl der hier in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 200 000, darunter eine ganze Spahi-Brigade, auch an den übrigen Fronten wächst die Zahl der Gefangenen ständig. Unter ihnen befinden sich der Befehlshaber der Seestreitkräfte Nord und andere Admirale, ein Kommandierender General und mehrere Divisionskommandeure.

Außer großer Beute an Waffen und Kriegsgerät aller Art fielen bei der Wegnahme verschiedener Flugplätze 260 Flugzeuge in unsere Hand.

Kampf- und Sturzkampfverbände griffen im Raume westlich Straßburg und südwestlich Weißenburg sowie südlich der Loire feindliche Befestigungen, Truppenansammlungen und Transportbewegungen an. An der Gironde- und Loire-Mündung wurden ein Handelsschiff von 8000 Tonnen versenkt, ein anderes von 4000 Tonnen beschädigt und zwei Flugboote vernichtet. Bei erfolgreichen Angriffen auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands wurden u. a. auch die Angriffe auf das Rüstungszentrum Billingham wiederholt und eine große Anzahl von Treffern erzielt. In den Nachmittagsstunden wurden bei der holländischen Insel Texel drei von sechs feindlichen Flugzeugen nach kurzem Luftkampf abgeschossen, der Rest zum Abdrehen gezwungen. Bei einem erfolglosen Angriff von britischen Bomben- und Torpedoflugzeugen auf ein deutsches Schlachtschiff erzielte die Flakartillerie des Schiffes sechs Abschüsse. In den Kampf eingreifende eigene Jagdflugzeuge vernichteten weitere sieben Flugzeuge.

Die feindlichen Flugzeugverluste am 21. 6. betrugen insgesamt 25 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 11, durch Flak sechs, durch Flakartillerie von Kriegsschiffen weitere sechs Flugzeuge abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Aus nachträglich eingegangenen Meldungen geht hervor, daß in der Zeit vom 4. bis 20. 6. über die bisher bekanntgegebenen Zahlen hinaus 63 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, so daß die Gesamtzahl der gegnerischen Verluste in diesem Zeitraum 765 Flugzeuge beträgt. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Offensive im Westen durch Flakartillerie vernichteten feindlichen Flugzeuge beträgt bis zum 15. 6. 854 Flugzeuge.

Ein zurückgekehrtes U-Boot unter dem Kommando von Korvettenkapitän Noelling meldet die Vernichtung von 42 686 BRT. Einem anderen U-Boot gelang es, den englischen Truppentransporter „Ettrick" von rund 11 000 BRT. zu torpedieren. Ein weiteres U-Boot griff einen großen britischen Begleitzug mit Erfolg an.

Auch in der Nacht zum 22. Juni unternahmen feindliche Flugzeuge Einflüge nach Nord- und Westdeutschland und griffen erstmalig auch die Umgebung von Berlin mit Bomben an. Wie bisher, richteten die abgeworfenen Bomben nur geringen Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten an, wohl aber wurde eine Anzahl Zivilpersonen getötet oder verletzt.

In den Kämpfen der letzten Tage haben sich durch unerschrockenen Einsatz in kühnen Einzeltaten besonders hervorgetan: der Oberst und Kommandeur einer Schützenbrigade, Neumann-Silkow, der Oberleutnant und Chef einer Reiterschwadron, Freiherr von Böselager, der Leutnant Michael in einem Reiterregiment und der Leutnant Meder in einer Panzerjägerabteilung.

Italien meldet weitere Erfolge

Verstärkte Marine- und Luftwaffentätigkeit

Rom, 24. Juni

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Mittelmeer verstärkten Marine und Luftwaffe überall ihre Tätigkeit. Drei feindliche Dampfer, darunter zwei bewaffnete, sind von unseren U-Booten versenkt worden. Ein Kreuzer, der zu einer Formation gehörte, ist östlich von den Balearen von unseren Bombern getroffen worden. Während des Tages und in der Nacht sind die Flottenstützpunkte von Bizerta und Marseille in rollendem Angriff heftig mit Bomben belegt worden. In Bizerta wurde ein Kreuzer getroffen, das Arsenal beschädigt, Brennstoffdepots in Brand gesetzt. In Marseille ist der angerichtete Schaden nicht gering.

In Nordafrika ist Marsa-Matruck, der Sitz hoher englischer Kommandostellen, durch heftige Flugzeugangriffe dem Boden gleichgemacht worden. Außerdem wurden feindliche Ortschaften und Formationen wirksam getroffen. Bei einer feindlichen Aktion über Tobruk hat das dortige Marinelazarett einen Volltreffer erhalten. Einige Toten und Verwundete unter den Aerzten, den Krankenpflegern und den im Lazarett Untergebrachten sind zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug ist von den Flakbatterien der Marine abgeschossen worden.

In Ostafrika wurden zahlreiche Aktionen gegen die feindlichen Stützpunkte von Port Sudan, Uarch sowie auf kleine befestigte Anlagen und Lager in Kenya ausgeführt. Bei einem feindlichen Angriff über Dire Daua ist ein englisches Flugzeug abgeschossen worden.

Einige feindliche Einflüge über dem nationalen Gebiet, besonders in Oberitalien und Sizilien, sind fast alle ohne Bombenabwurf ausgeführt worden, ausgenommen in Chirie (Turin) und in Livorno, wo im Zentrum der Stadt Wohnhäuser getroffen wurden, ohne jedoch Opfer zu verursachen.

Feste Kraftstoffe ersetzen Benzin

Großeinsatz von Generatorfahrzeugen – Staatszuschüsse für den Umbau der Kraftwagen

Berlin, 24. Juni

Auf Veranlassung des beim Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen gebildeten und unter Leitung von Oberstleutnant Schanze stehenden Generatorstabes wird in den nächsten Wochen mit der Umstellung des größten Teils der zur Zeit noch laufenden Diesel-Lastkraftwagen und Schlepper begonnen werden. Außerdem sollen noch in diesem Jahre neue Generator-Kraftfahrzeuge in größerer Zahl dem deutschen Transportwesen zugeführt werden. So sehr diese Maßnahme auch geeignet ist, die gegenwärtigen, kriegswirtschaftlich bedingten Verkehrsverhältnisse zu erleichtern, so handelt es sich bei ihr im wesentlichen jedoch bereits um eine Friedensplanung auf weite Sicht. Im großdeutschen Wirtschaftsraum haben wir nach dem Kriege mit einem erheblich größeren Bedarf an motorischen Zugkräften zu rechnen. Eine vielfache Steigerung wird sich namentlich in der Landwirtschaft ergeben. Diesem erhöhten Bedarf aber wird andererseits infolge der Transportlage eine allgemeine weltwirtschaftliche Benzin- und Dieselölverknappung gegenüberstehen. Es ist also notwendig, für die infolgedessen zu erwartenden Schwierigkeiten schon jetzt vorzusorgen.

Generatoren tanken bekanntlich feste Kraftstoffe wie Torf und Kohle. In erster Reihe kommt Holz in Betracht, das auf Grund bisheriger Erfahrung mit den besten Antriebserfolg gibt. Seine Verwendung im Generator entspricht auch insofern dem nationalsozialistischen Grundsatz rationeller Wirtschaftsführung, als neben Brennholz, wie es im Walde anfällt, vor allem auf das in den Betrieben der holzverarbeitenden Industrie und des Sägeindustrie anfallende Abfallholz zurückgegriffen werden kann. Dieses Abfallholz, das bisher mit nur geringem Nutzeffekt in den Oefen verfeuert wurde, wird nun einer optimalen Ausnutzung zugeführt. Es entspricht schließlich auch der Dynamik deutscher Wirtschaft, daß auf Kraftstoffe zurückgegriffen wird, die keinem endgültigen Abbau unterliegen, sondern sich jährlich neu zuwachsen.

Zur Erfassung und Aufarbeitung des Tankholzes ist mit Genehmigung des Reichsforstmeisters eine besondere Gesellschaft, die „G. f. T.-Gesellschaft für Tankholzgewinnung und Holzabfallverwertung A.-G." gegründet worden. Sie wird alleiniger Träger des zu diesem Zweck vom Reichsforstmeister bewilligten Brennholzkontingents sein. Außerdem hat sie die Ermächtigung erhalten, Aufarbeitungs- und Trocknungsanlagen ohne besondere Einzelgenehmigung zu errichten. Sie wird die ihr zufallende Aufgabe sowohl in eigner Regie als auch durch Auftragserteilung an bestehende Betriebe der Holzwirtschaft erfüllen. Ihr alleiniger Abnehmer ist eine zweite, ebenfalls zu diesem Zwecke besonders gegründete Gesellschaft, die „Generatorkraft-A.-G. für feste Kraftstoffe". Ihre Aufgabe ist es, das Generatorgasholz überall in gleichbleibender Beschaffenheit zu einem regional abgestuften festen Preis den Generatorfahrzeughaltern zur Verfügung zu stellen. Sie wird dieserhalb ein ausgedehntes Tankstellennetz in ganz Großdeutschland schaffen. Außerdem hat die Generatorkraft-A.-G. auch noch einen technisch einwandfreien Kundendienst aufzuziehen.

Die wesentlichste Voraussetzung für den Einsatz von Generatorkraftwagen aber ist, daß es gelungen ist, ein Fahrzeug zu entwickeln, das jeden Wettbewerb mit den mit flüssigen Kraftstoffen fahrenden Wagen aushält und vor allem auch bei zweckmäßiger Abstimmung von Motor und Generator die gleiche Geschwindigkeit und Steigefähigkeit aufweist. Irgendwelche Vorurteile gegen den Generatorlastkraftwagen oder den Generatorschlepper haben daher heute keine Berechtigung mehr. Es sind vielmehr alle Voraussetzungen erfüllt, um dem friedenswirtschaftlich notwendigen Einsatz von Generatorfahrzeugen den vollen Erfolg zu sichern. Die vorgesehene Umstellung wird um so reibungsloser vor sich gehen, als für den Umbau der Kraftwagen Staatszuschüsse gewährt werden, die 1000 RM für Diesel- und 600 RM für Benzinfahrzeuge betragen.

Drei Gewinne von je 100 000 RM gezogen

In der Vormittagsziehung vom 22. Juni der Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummer 183 849. Die Lose der Glücksnummer wurden in der Ersten Abteilung in Viertelteilung, in der Zweiten und Dritten in Achtelteilung ausgegeben.

Sport-Beobachter

Fußball in Zahlen

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft

Gruppe I: in Wien: Rapid Wien — Union Oberschöneweide 3:2 (1:2).

Gruppe II: in Hamburg: Eimsbüttel — SC ... 0:3 (0:0).

Gruppe III: in Dortmund: Schalke 04 — ... Düsseldorf ausgefallen.

Gruppe IV: in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — Offenbacher Kickers 8:0 (3:0).

Tabellenstand am 23. Juni 1940

Gruppe I				
Rapid Wien	1	1	—	—
Union Oberschönew.	1	—	—	1
Gruppe II				
Dresdner SC	6	4	2	—
Eimsbüttel	6	3	1	2
VfL Osnabrück	6	1	2	3
1. SV Jena	6	1	1	4
Gruppe III				
FC Schalke 04	4	3	1	—
Fortuna Düsseldorf	5	3	1	1
Mülheimer SV	5	2	—	3
SC 03 Kassel	6	1	—	5
Gruppe IV				
1. FC Nürnberg	5	2	2	1
SV Waldhof	5	2	2	1
Kickers Stuttgart	5	2	—	3
Kickers Offenbach	5	2	—	3

Tschammerpokalspiele im Reiche

Berlin-Brandenburg (Um den Dr.-Lippert-preis): Hertha BSC — Viktoria 89 3:4. SV — Berliner SV 92 2:0. Elektra — 3:0. Polizei SV — Lufthansa 1:2. Brandenburg SC 05 — Tennis Borussia 1:3.

Schlesien: DSB Schweidnitz — Vorw. (Meistersch.) 2:3. Breslau 06 — ... (Bresse-Preis) 5:3. VfR Schlesien — Hertha Preis) 1:5. Allemannia — VfB Breslau Preis) 2:3. Minerva-Rasenspr. — 1. FC (Bresse-Preis) 0:2.

Sachsen: Guts Muts Dresden — SV 06 3:2. SV Niedersedlitz — Sportfr. 01 ... SC Planitz — VfB Glauchau 4:0. SC ... gegen Chemnitzer BC 1:1. SV Grüna — SV Chemnitz 1:3. Chemnitzer BC — ... Graslitz (Ges.-Sp.) 4:1. BC Hertha — ... zig (Ges.-Sp.) 3:1.

Nordmark: Rasensport Harburg — St. Georg ber 2:1. TSG Rostock — Hamburger SV ... 2:2.

Niedersachsen: Linden 07 — Luftw. ... (Gef.-Sp.) 4:7. Hannover 96 — VfL Osnabrück Sp.) 4:1.

Westfalen: Arminia Bielefeld — BSC (Gef.-Sp.) 1:1. Bochum 48 — Arminia ...

Niederrhein. VfL Benrath — VfL 99 ... Schwarz-Weiß Essen — Westfalia Herne ... Weiß Oberhausen — Gelsenguß Gelsenkirchen VfB Remscheid — Turu Düsseldorf 0:4; Turu ... dorf — Borussia M.-Gladbach 5:3; ... Bergeborbeck — Rot-Weiß Essen 5:0.

Mittelrhein. (Kölner Stadtmeisterschaft) ... Sülz 07 — VfL 99 Köln ... Rhenania ... Kölner BC 3:4; Rippes 1912 — SV ... Phönix Ehrenfeld — Schwarz-Weiß ... — Gruppe 2: Union Köln — Bingst 05 5:1; ... gegen Bayer Leverkusen 1:2; Köln-Nord — ... Weiß Köln 5:4 SV Bayenthal — Jahn ... ausgefallen.

Hessen. Tura Hessen — SC 03 Kassel 6:... Niederzwehren — SpV Kassel 0:1; Tura ... Kassel — Kurhessen Kassel 1:2.

Südwest. Städtespiel Frankfurt — Darmstadt ... Städtespiel Mainz/Wiesbaden — Ludwigshafen ... 1. FC Kaiserslautern — VfR Mannheim ...

Baden. SV Waldhof — Amicitia Viernheim (Meisterschaft) 6:1; VfL Neckarau — VfR Frankenthal ...

Württemberg. FV Zuffenhausen — VfB ... 1:2; Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter ... Stadtelf Eßlingen — Stuttgarter SC 1:1.

Bayern. FV Aschaffenburg Damm — ... furt 05 3:8.

Ostmark. Vienna — Floridsdorfer AC ... 6:2; Wiener Sportklub — Admira (Ges.-Sp.) ...

Handball

1. Vorschlußrunde zur Deutschen Meisterschaft: Lintforter SV — SV Waldhof 6:2 (3:1); ... Magdeburg — Leipziger Spfr 8:6 (5:3).

Elbern bester Feldspieler

Hoher Fußballsieg Pommerns über ...

Pommern siegte im ersten Fußballkampf ... zig-Westpreußen in Stettin überlegen mit ... Toren. Der Erfolg ist um so beachtlicher, ... Gäste mit einer ganzen Reihe von bekannten ... erschienen. Von diesen traten aber nur ... stürmer Bars (Köln) und der Torhüter ... (Aachen) neben dem guten Danziger ... Matthies stärker hervor. Der ... Urban (Schalke) fand sich nicht zurecht ... nur wenig zur Geltung. Bei den Pommern ... Beueler Franz Elbern der tüchtigste ... und der beste Mann überhaupt auf dem ... Nach nur zehn Minuten ausgeglichenem ... gewannen die Pommern klar die Oberhand ... ten zur Pause schon durch den Halblinken ... und den Verteidiger Lehens, der einen ... verwandelte, zwei Tore vorgelegt. Im ... schnitt war die Elf von Danzig-Westpreußen ... die Abwehr eingeschränkt. Für Pommern ... Elbern in einem Alleingang und der Halbrechte ... hahn noch zwei weitere Treffer an. Erst ... durch Bars das Ehrentor für die Gäste ... stellte den Endstand her.

Stehermeisterschaft 1940

Vom 3. bis 7. Juli in Köln-Riehl

Wie jetzt endgültig feststeht, wird in der ... 3. bis 7. Juli die Stehermeisterschaft von ... land auf dem Zement in Köln-Riehl ... den. Ausgefahren werden zwei Vorläufe ... Endlauf über je 100 Kilometer. Verteidiger ... tels ist Weltmeister Erich Metze (Dortmund) ...

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren und Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (aller quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma). „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebefestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabl. „Silphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstr. 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos u. unverbindlich die interessante, illustr. Aufklärungsschrift 5/436

Doppelwandige Holzbaracken

in jeder Größe und Ausführung nach eigenen oder gegebenen, behördlich genehmigten Konstruktionen.

Baracken-Läger
freitragende Holzhallen

kurzfristig ab eigenen Werken lieferbar. Anfragen an Bau- und Vertrieb transportabler Wohnhäuser.

Adolf Plattner & Co., K.-G., Berlin-Nikolassee, Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 40/42.

Bad Niederbreisig (Rhein)
bietet
Thermalschwimmbad und Sprudelbäderhaus
und das bekannte natürl. Mineralwasser des
Bronni-Mineralbrunnen

Immobilien

Wir übernehmen
Vollfinanzierungen
bei Neubauten, Hauskäufen und kurzfrist. Entschuldungen durch
I. und II. Hypotheken
zu günstigen Bedingungen.
In geeigneten Fällen auch Sofortfinanzierung möglich
Höchste Beleihung — Schnelle Erledigung — Tragbare Lasten.
Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos unsere Aufklärungsschrift.
Bausparkasse Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H., Köln, Riehlerstr. 31a
Bisher rund 37 Millionen RM, einschl. 4 Mill. RM Zwischenkredite bereitgestellt.

Fabrikgebäude
massiv, für jeden Zweck geeignet, mit größerem Bau oder Lagergelände zu verkaufen. Starkstrom, Gas, Wasser, Elektrisch vorhanden. Gleisanschluß möglich. Höhere Anzahlung erforderlich. Stephan Ranf, Immobilien Köln, Roonstraße 34. Ruf 21 76 05

Einfamilienhaus in Köln-Junkersdorf 5 Zimmer, Küche, Bad, 1 Mansarde, inmitten eines 2000 qm großen Gartens, 25 000,— ; Anzahlung 15 000,— ; Monatssteuern 25,—. Oscar Hartmann, Immobilien, Köln-Klettenberg, Breibergstraße 13 Ruf 4 18 68

Größeres Baugrundstück
für zweigeschossige Bauweise jetzt oder später zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschriften unter O 2910 an WB am Neumarkt in Köln.

Haus mit Bäckerei
Stadtlage, wegen Sterbefalls freiwerd., auch als Kapitalanlage gut geeignet, sof. zu verk. Anzahlung RM 15 000,-.
BAUMANN & SOHN, Immobilien, KÖLN, Hohenzollernring 22/24, Tel. 21 11 54

Kapital gesucht
Zur Auswertung eines patentierten Monopol-Artikels der Zigarettenbranche wird Teilhaber mit 100 000 RM Kapital gesucht. Fabrikgebäude vorhanden.
Zuschriften 6463 WB Aachen

Einfamilienhaus
Berg. Gladbach (Siedlungshaus), vier Zimmer, Küche, Bad, kl. Wintergarten, kl. Mansarde, Garage, Verkaufspr. 14 500,—; Anzahlung 7000,—. Immobilienmakler Hermann Roggendorf, Köln, Eburonenstr. 8, Ruf 9 25 14

Darlehn an Beamte u. Angestellte
sofort. W. Postal, priv. Darlehnskasse Aachen, Boxgraben 28 Fernruf 2 27 33

Berliner Häuser
verwaltet zuverlässig, preiswert und erfolgsicher
Dr. jur. Brüll, Dipl.-Kaufmann
Berlin-Friedenau, Fregestraße 81

Anzeigen

Bardarlehen
an Beamte u. Festangestellte ohne Vork. W. Dismer Vermittler Düsseldorf Flinger Straße 1

Heiraten

Frau Aenne Gilles
sucht für eine Anzahl Herren in guten Positionen und Damen ohne und mit Vermögen passende Ehegefährten. — Zentrale: Aachen: Friedrichstraße 109 Köln: Salierring 7 M.-Gladbach: Hindenburgstr. 47 Krefeld: Gartenstraße 61

Fesche
Endddreißigerin, sportlich, sprachgewandt, musikalisch, 60 000,— ersehnt, in der Ehe enttäuscht. Wiederheirat mit charakterfestem, unbedingt seriösem Herrn.
Frau Derendorf
Vornehmes, bestempfohlenes Eheanbahnungs-Institut
Empfangsräume: Köln, Riehler Str. 15, Ruf 7 62 93. Beratung unverbindlich, Sprechzeit täglich, auch Sonntags.

Der Lebensbund
die älteste und größte Vereinigung des Sichfindens gibt Gelegenheit, auf vornehme Weise den Lebenskameraden zu finden. Kommen Sie zu uns! Auch Sie werden, wie so unzählige Tausende, das gewünschte Ziel bald erreichen. Der „LB" besteht schon seit über ein Vierteljahrhundert, fordert keine Provision oder Vorschuß, nur monatl. Mitgliedsbeitrag. Bundesschriften diskret gegen 24 Pfennig Porto durch die
Zweigstelle des Lebensbundes, Köln 50, Am Kümpchenshof 2

Automarkt

1 to Lieferwagen
wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter WE 9810 WB Köln

Mehrere Unterkunftsbaracken
geeignet zur Unterbringung von je 200 Kriegsgefangenen und auch als Bürobaracken geeignet, doppelwandige, leicht zerlegbare, erstklassige Konstruktion, gegen Hergabe von Kennziffer für den Eisen- und Stahlbedarf und Schnittholzeinkaufsscheinen, Zwischenverkauf vorbehalten,
sofort ab Lager lieferbar.
Gefl. Angebote unter W B 8997 an die ALA ANZEIGEN A.G., Köln, Zeppelinstraße 4.

Wenn Reitstiefel dann Braunleder
KÖLN KOMÖDIEN-STR. 67
SEIT 60 JAHREN

Hämorrhoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Grund und Boden
vermittelt zuverlässig eine Anzeige unter der Rubrik „Geld- und Grundstücksmarkt" des Westdeutschen Beobachters. Im Westen Deutschlands wird er von Hunderttausenden täglich gelesen.

Euskirchener Beobachter

Ausgelöscht!

Unterzeichnung des Waffenstillstandes

Im Wald von Compiègne wurde die Schuld und Schmach an derselben Stelle, wo sie nach dem Krieg für alle Zeiten besiegelt sein sollte, ausgelöscht. Der Waffenstillstand ist unterzeichnet, ein Akt von welthistorischer Bedeutung. Wir spüren das Nahen einer neuen großen Zeit, die sich da verheißend ankündigt. Du und ich und mit uns Millionen deutscher Volksgenossen wurden in den letzten Tagen unmittelbare Zeugen eines Vorganges von geschichtlicher Bedeutung. Die Tapferkeit des deutschen Soldaten und das deutsche Schwert haben in überraschend kurzer Zeit, ja in einer für uns alle unvorstellbaren Geschwindigkeit die sich verzweifelt und zäh widersetzenden, gut ausgerüsteten französischen Heere niedergeworfen und den größten Teil Frankreichs in Besitz genommen. Hunderttausende Gefangene ziehen in riesigen Kolonnen nach Deutschland, Generale und Admirale aller Grade, unvorstellbare Beute an Kriegsmaterial aller und modernster Art liegt aufgesammelt auf blutgetränkten Kampffeldern. Die endgültige Abrechnung mit dem alten Erbfeind wird für Jahrhunderte klare Verhältnisse schaffen, und die Opfer, die in diesem Kampf gebracht werden mußten, sie sind es, die den nach uns kommenden Kindern und Kindeskindern und den folgenden Generationen endgültig den deutschen Frieden sichern. Das ist unser erhebender Trost.

Im Walde von Compiègne aber hat deutscher Großmut und deutsche Soldatenart über gallische Rachsucht und Haßgefühle gesiegt. Wenn sie noch ein gewisses Gefühl für Anstand und Ehre besäßen, sie müßten bei der Gegenüberstellung von 1918 und 1940 in den Boden versinken vor — Scham! Das ist die Ansicht des unverbildeten Mannes von der Straße, und kann man in diesen Tagen hundertfach vernehmen.

Grenzland

Liebte ich dich heißer als in diesen Stunden,
Da Deutschlands Kampf um Recht und Freiheit loht;
Habe ich so ganz zu dir gefunden,
Da fremder Haß in Ohnmacht dich umdroht.

... und mir deine Schönheit so erschlossen,
... deines Volkstums unversiegte Kraft,
... der Scholle, zäh und unverdrossen
... chen tief und in Fabriken schafft!

Hast du Grenzland viel des Leids getragen;
Warst doch groß in schicksalsschwerem Schmerz! —
... wollten wieder Neider und schale Gier zerschlagen,
... ißen dich dem deutschen Mutterherz.

... jene wollten, hat sie selbst getroffen
... und hart hinein ins ein'ne Mark!
Unseren Fahnen schwingt ein trutzig Hoffen!
Wille und ein Glaube schweißt uns fest und stark!

Heimat schaut auf ihrer Söhne Taten,
... voll Stolz und Pflicht und Dankbarkeit!
... uns'ren Aeckern rauschen still die Saaten ...
... wächst und reift heran die neue Zeit!

Hermann Mildo

Euskirchener Filmschau

„Eine kleine Nachtmusik"

In Anlehnung an die Novelle „Mozarts Reise nach Prag" von Eduard Mörike wurde der Film „Eine kleine Nachtmusik" gedreht. Im Mittelpunkt steht der junge Mozart, der ... den Auftrag bekommen hat, in Prag seine neue, noch nicht ganz vollendete Oper „Don Giovanni" selbst zu dirigieren. Unterwegs ... er mit seiner Frau in einem kleinen ...chen, und auf einem Spaziergang kommt ... den Park eines begüterten Grafen, wo er ... vergessen an der Partitur seines Werkes ... rzuarbeiten beginnt. Er wird nach einem ... Mißverständnis erkannt und dirigiert ... im Schloß die kleine Nachtmusik, ein ... es Werk von ihm. Die Tochter des Grafen, ... für die Mozartsche Musik eingenommen ... deren Schönheit einen starken Eindruck ... Komponisten macht, weckt seine schöpferische Kraft, so daß er sein Werk zu Ende schreiben kann. Der Film will weniger eine mitreißende Handlung zeigen, als vielmehr das Leben der begüterten Kreise in der Rokokozeit ... Mit Ruhe und Beschaulichkeit, manchmal etwas weitschweifig, werden uns die einzelnen Gestalten vorgeführt. Der Mozart-Musik ... dabei ein großer Raum zugemessen; da sie ... glich vorgetragen wird, läßt man es sich ... gefallen. In den Hauptrollen spielen ...s Stelzer, Heli Finkenzeller, ... Mardain, Axel von Ambesser, ... Gülstorff. (Germania) Vi.

Aus Stadt und Kreis Euskirchen

„Darunter eine Anzahl ..."

die sich nicht in den Schutzraum begaben

Unter den 18 Toten, die bei einem der letzten hinterlistigen Einflüge der britischen Flugzeuge ums Leben kamen, befindet sich, so sagt der OKW-Bericht, „eine Anzahl Personen, die sich nicht in die Luftschutzkeller begeben hatten".

Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß sich jeder bei Alarm oder Flakbeschuß unverzüglich in die Luftschutzräume zu begeben hat. Gott sei Dank ist die Disziplin des größten Teils der Bevölkerung so, daß man sagen kann, dieser Weisung wird im allgemeinen Folge geleistet. Leider gibt es aber immer noch viele Unbelehrbare, die glauben, ihnen könne nichts passieren. Sie brüsten sich sogar damit und wissen am anderen Tage so viel zu erzählen, daß sie gar nicht erkennen, wie unendlich gewissenlos und — dumm sie sich benommen haben. Sie halten einen nächtlichen Fliegerangriff offenbar für eine harmlose Angelegenheit, die es lohnt, mit eigenen Augen erlebt zu haben.

Der OKW-Bericht mag diesen unverbesserlichen Sündern eine ernste und letzte Warnung sein.

Der Dank der Heimat

Am Samstag und Sonntag war die erste Reichsstraßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz. Die ersten Haussammlungen waren in ihrem Ergebnis herrliches Zeugnis deutscher Herzen und deutscher Opferkraft. Was besagen schon unsere Opfer und geldlichen Spenden gegenüber dem Gewaltigen und Großen, was unsere Soldaten leisteten und wie sie deutsche Geschichte gestalten kraft ihres Opfers! Des Opfers an Leib und Leben, Schmerzen und Entbehrungen. Dem kann sich kein deutscher Mann und keine deutsche Frau entziehen, und so sah man an diesen Sammeltagen nur blumengeschmückte Menschen, den roten Mohn, die blaue Kornblume und die Margaretenblume im Knopfloch, getreu dem Motto: „Eine Spende, — ein Dank an unsere heldenhaften Kämpfer." Die Frontkämpfer des Weltkrieges, Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes in Uniform und Schwesterntracht, die treuen Helfer unserer verwundeten und kranken Soldaten, sowie die deutsche Jugend als die kommende Generation, für deren Lebensfreiheit der Krieg ja eigentlich geführt wird, sie haben sich gemeinsam als Sammler für das Deutsche Rote Kreuz eingesetzt. Was wir unseren Soldaten schuldig sind — gestern haben wir alle einen winzig kleinen Teil dieser Dankesschuld in die Büchsen getan, als Dank für ihre herrlichen Waffentaten.

Auch im Kriege Sauberkeit

Auch der Ruhm muß uns auf alle Fälle bleiben, ein sauberes und properes Volk zu sein. Volk an sich, meine ich. Das deutsche Volk hat den größten Verbrauch an Seife unter allen Nationen. Daß der Franzose nicht so oft das Hemd wechselt wie wir Deutschen, das haben wir noch aus der Besatzungszeit in guter Erinnerung. Deshalb spaziert er bekanntlich auch an der Spitze der Kultur. Von den Polaken und anderen ganz zu schweigen. Nun gibt es auch eine öffentliche Sauberkeit, und darin waren die deutschen Städte immer schon vorbildlich für die ganze Welt. Sie sind es heute noch. Und darum fällt unseren ordnungsliebenden Augen alles auf, was diese Sauberkeit beeinträchtigen könnte. Nun sind einige Straßen unserer Stadt mit den schönen Kugelakazien bepflanzt, und an einigen Stellen zeigen diese Bäume auch Lust, an Stellen Aeste zu entwickeln, wo sie in der Regel nicht wachsen sollen, nämlich am Boden rings um den Stamm, wo sich hier und da ein kleiner Urwald auftut. Das beleidigt unser ästhetisches Gefühl, und wir meinen, die Anlieger könnten hier, weil die städtischen Arbeiter in ihrer Zahl verringert und alle Hände voll zu tun haben, mittels einiger kräftiger Spatenstiche die gewohnte Ordnung wieder herstellen, im Interesse des sauberen Rufes unserer Stadt. Wie gesagt, wir meinen, es könnten ...

Die ersten Gehversuche!

Die müssen nicht nur von den kleinen Menschlein oft mit etlichen Beulen oder „Weh-Wehchen" bezahlt werden, im Tierreich ist es nicht anders. Augenblicklich üben sich die kleinen Vogelkinder im Fliegen, und manche fühlen, daß die Kraft der jungen Schwingen noch nicht ausreicht. Und in einem Lindenbaum sitzt die alte Finkenmutter und schreit und tobt um ihren entarteten Zögling, der sich zu viel zumutete und mit Flattern und Flügelschlagen sich auf einer Festerbank abquält, bis ein braver kleiner Kerl den Ernst der Situation erfaßt, kurzerhand vom Vater eine lange Leiter heranschleppt und den kleinen Ausreißer auf einen Ast in die Krone der Linde hereinsetzt. Brav, kleiner Mann! Worauf das Angstgeschrei der Alten verstummt und nur noch in belehrendes Geschimpfe dem nur halbwüchsigen Ausreißer gegenüber übergeht. Eine Finkenseele aber war gerettet. Was wir allen denen empfehlen, nachzuahmen, die in diesen Tagen der ersten Gehversuche in der Vogelwelt so irgendwo einem mißglückten Versuch auf die Spur kommen sollten. Und das wird nach alter Erfahrung in nicht wenigen Fällen vorkommen. Kein nützlicher Vogel darf verkommen, schon aus praktischen Erwägungen heraus, von vielen anderen ganz abgesehen!

Aus dem Nordkreis

Leitungsbeschädigungen

Lechenich. In dem vom RWE. betriebenen Verteilungsnetz für die Energieversorgung kommen immer wieder Beschädigungen an den Hochspannungsfreileitungen und in den Ortschaften vor, die die Stromlieferung unterbrechen. Es handelt sich hierbei teils um Beschädigungen der Leitungen, die durch unrichtiges Baumfällen in der Nähe der Leitungen verursacht werden. Sehr häufig kommen auch Beschädigungen der Isolatoren durch Steinwürfe vor, ferner Leitungsbeschädigungen durch Drahteinwürfe und dergl. Damit wird nicht nur unmittelbar das Elektrizitätsversorgungsunternehmen geschädigt, sondern die ganze Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen. Dies kann zu schweren Schäden führen, da nicht nur Fabriken und Werkstätten, sondern auch Krankenhäuser, Eisenbahnsignaleinrichtungen und andere wichtige Anlagen an das Versorgungsnetz angeschlossen sind. Störungen müssen daher unter allen Umständen unterbunden werden. Vorsätzliche und fahrlässige Beschädigungen der Energieanlagen sind daher strafbar. Gegenüber allen elektrischen Versorgungsleitungen ist daher größte Vorsicht geboten. Jede Leichtfertigkeit kann zu schweren Folgen für den Täter führen.

Von der Polizei

Lechenich. Es gelangten zur Anzeige: 2 Personen wegen Körperverletzung, 2 wegen Sachbeschädigung, eine wegen Unterschlagung, 2 wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes, 4 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, eine wegen Uebertretung der Verdunkelungsverordnung, 3 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, 16 gebührenpflichtige Verwarnungen wurden erteilt, ein Verkehrsunfall wurde gemeldet.

Kartoffelkäfer-Bekämpfung

Lechenich. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Absuchen der Felder und Gärten auf Grund der Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers durchzuführen ist. In jeder Gemeinde ist ein einheitlicher Suchtag festgesetzt. Für die Gemeinden Lechenich und Erp ist als Suchtag der Montag und für die Gemeinden Pingsheim und Dorweiler der Mittwoch bestimmt worden, und zwar finden die Suchaktionen vormittags um 10 Uhr statt. Sie sind bis zum Abschluß der Ernte durchzuführen. Die Nutzungsberechtigten der gartenmäßig mit Kartoffeln bestellten Grundstücke haben ebenfalls in der angegebenen Zeit nach dem Kartoffelkäfer zu suchen und etwaige Funde von Käfern, Larven und Eiern sofort der Ortspolizeibehörde zu melden. Das Absuchen der feldmäßig bestellten Grundstücke erfolgt durch besondere Suchkolonnen.

Eifel-Nachrichten

Vor der Waldbeerernte

Blatten. Der größte Teil des Blattener Waldes, der einen großen Teil des Kermeter Hochwaldes einnimmt, verspricht auch in diesem Jahre einen guten Ertrag der Waldbeeren. Der Zeit der Blüte war eine günstige Witterung beschieden. In einigen Wochen werden nun die Waldbeeren reif sein und werden die Bewohner der umliegenden Dörfer der geliebten Beschäftigung des Waldbeerensammelns nachgehen, und so ein gutes Nebenverdienst erzielen. Die Gemeinden Blatten und Hergarten geben in diesem Jahre wie auch in den Vorjahren an auswärtige Volksgenossen Sammelerlaubnisscheine aus, die zum Sammeln der Waldbeeren berechtigen. Das Verbot des Benutzens der Kämme wird in diesem Jahre genau wie in den Vorjahren beibehalten.

20 Störche zu Besuch

Berg. Ein eigenartiger Besuch wurde am Mittwochnachmittag unserem Orte abgestattet. 20 Störche, die aus westlicher Richtung kamen, gingen hier nieder. Das Eintreffen dieser Besucher hatte sich schnell rundgesprochen, und viele Personen sammelten sich, um diese seltenen Vögel zu besichtigen. Es ist anzunehmen, daß die Störche aus den Vogesen herübergekommen, da die Möglichkeit besteht daß sie dort durch die Kämpfe vertrieben worden sind. Es wäre schön, wenn diese Langbeiner sich für dauernd hier in unserer Heimat niederließen.

Teures Butterbrot

Schöneseiffen. Auf der neuen Straße nach Hellenthal kam es am Mittwochabend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einem Lastwagen. Der Fahrer des Personenwagens gab seiner Frau das Steuer, weil er ein Butterbrot aß. Als plötzlich in einer Kurve ein Lastwagen auftauchte, verlor die Frau die Herrschaft über das Steuer und beide Fahrzeuge prallten zusammen. Die beiden Insassen des Personenwagens wurden erheblich verletzt, ihr Wagen schwer zusammengedrückt.

Vom fahrenden Omnibus gesprungen

Blankenheim. Das Abspringen von noch in Fahrt befindlichen Kraftfahrzeugen hat schon vielen das Leben gekostet. Am Donnerstagabend war auch auf der Straße Blankenheim—Ahrhütte ein junger Mann beinahe das Opfer seines Leichtsinnes geworden. Er sprang von einem fahrenden Omnibus und dazu noch nach der Straßenseite. Er wurde von einem den Omnibus überholenden Personenwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei fiel er so dicht neben das Hinterrad des Omnibusses, daß dieses haarscharf an seinem Kopf vorbeiging. Die Verletzungen, die er erlitten hat, werden ihn noch lange an seinen Leichtsinn, der zudem noch sträflich ist, erinnern.

Die deutsche Frau begreift die Zeit

Das ganze Volk hat erkannt, worum es heute geht

Heute schon dürfen wir feststellen, daß der Ruf, der an die deutsche Frau erging, sich in die Schar der Werktätigen und Helfenden einzureihen, auch in unserem Heimatgau Köln-Aachen bereite Herzen fand. — Als die NS.-Frauenschaft vom Stellvertreter des Führers den Auftrag erhielt, wandte sie sich an den breiten Kreis der deutschen Frauen, die gesund und einsatzfähig und deren Tagewerk bis dahin noch nicht voll ausgefüllt war. — Aus den uns vorliegenden Berichten unserer Kreisstellen ergibt sich ein erfreuliches Bild. So konnte ein Stadtkreis innerhalb einer Woche 3444 „Arbeitsfreiwillige" dem zuständigen Arbeitsamt melden und ferner seine große Liste von Nachbarschaftshelferinnen um weitere hunderte Frauen ergänzen, die bereit sind, der wie der berufstätigen Frau, der kinderreichen und werdenden Mutter, der überlasteten Bäuerin helfend zur Seite zu stehen. Ein ländlicher Kreis durfte melden, daß die zur Mitarbeit aufgerufenen Frauen bis zu 95 v. H. seinem Rufe gefolgt sind. Aehnlich ist das Bild in den übrigen Kreisen unseres Gaues. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Frauenamtes der DAF. und des Arbeitsamtes wird der Ausgleich geschaffen. An vielen Arbeitsplätzen konnte das Arbeitsamt Frauen statt der zu den Waffen eingezogenen Männern einsetzen. Im Zuge dieser gleichen Aktion wurde durch die sorgende und helfende Hand der Nachbarschaftshelferinnen der kinderreichen und werdenden Mutter, der wieder berufstätigen Frau die Sorge um Kinder und Haushalt erleichtert. — Aber noch eine dritte Möglichkeit des neuen Einsatzes ist gegeben: der zeitweilige „Arbeitsplatzaustausch". Auch hier rief das Deutsche Frauenwerk nicht vergebens. Es mochte zuerst gewagt erscheinen, Frauen, deren Wirkungskreis bisher ein enger umgrenzter war, an einen so ganz anderen Platz zu stellen. Aber hier bewies es sich, daß starkes Wollen und Lust und Liebe zu einem Werk schon 50 v. H. der Schwierigkeiten überwindet, und aus zuständigem Urteil der Meisterinnen durften wir entnehmen, daß die Frauen, die durch ihren Einsatz einer Kameradin eine Ausspannung ermöglichen, schon fest und selbstsicher an ihrem Arbeitsplatz stehen. In mehreren Kreisen unseres Gaues hat sich der gesamte Kreisstab beispielgebend in diesen Arbeitsplatzaustausch eingeschaltet. Das sind nur wenige Beispiele für viele. Täglich laufen neue Meldungen von Frauen und Mädchen zum freiwilligen Arbeitseinsatz ein, denn das ganze deutsche Volk hat erkannt, es geht heute um die Sicherheit der Lebensrechte für unsere Kinder, um Volk und Vaterland.

Roter Mohn und Kornblumen

Da draußen vor der Stadt

Da draußen vor der Stadt,
wo wenig Häuser stehn
und stille Wege gehn
da hat
der Sommer seine Freuden.

Da steht das Korn ganz dicht
und Blumen daraus schauen,
die roten und die blauen
ins Licht
das mag ich gerne leiden.

Da sinkt der Abend sacht
der Wind spielt mit den Bäumen
die Welt versinkt in Träumen
zur Nacht
wir gehen still zur Ruh.

Diesen beiden Farben, das Rot des Mohns und das Blau der Kornblume, geben zurzeit der Feldlandschaft ihre kräftige, sommerliche Nuance. Hoch aufgeschossen steht das Korn, noch grünlich in der Farbe, und dazwischen leuchten die blauen und roten Blumen. Der Städter sieht sie gerne, der Bauer freut sich weniger darüber. Für ihn ist es Unkraut und außerdem verleiten die bunten Blumen immer wieder Kinder und auch Erwachsene, ins Feld zu treten, um sich einen Strauß zu pflücken. Das darf natürlich heute noch weniger geduldet werden als früher. Man kann die Blumen sehr gut vom Wege aus pflücken, sie sind so zahlreich, daß man in einer viertel Stunde auf diese Weise einen reichhaltigen Strauß zusammenfindet. Die Eltern müssen ihre Kinder ermahnen, niemals in ein Kornfeld hineinzutreten. Es ist dasselbe, als wenn man auf Brot treten wollte, das muß jedes Kind empfinden, dann wird es auch nicht in Versuchung kommen, die Halme zu zertreten. Die Sommerzeit gibt uns Gelegenheit, des Abends einen Gang durch die Felder zu machen, ehe die Sonne sinkt. Es ist eine feierliche Stille, die über den Feldern liegt. Die Natur wächst in ihrem steten Gleichmaß unbekümmert um alles, was um sie vorgeht. Hier bei uns wächst die Ernte ungestört heran, wir denken manchmal an Frankreich, wo bis jetzt der Kampf tobte, wo unsere Soldaten vielleicht manchmal durch ein Kornfeld sich vorpirschten. Ob sie da nicht auch hin und wieder einen raschen Gedanken nach Hause schicken? Wir gedenken ihrer in einer solchen Stunde, und danken ihnen, daß sie die Heimat schützen, daß sie den großen Frieden erkämpfen, den der Führer nicht nur uns, sondern Europa geben will. Vi.

Kneippbad Münstereifel

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Münstereifel, 24. Juni. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Münstereifel, wonach die Ausgabe für die vom 1. bis 28. Juli geltenden Lebensmittelkarten am Dienstag, dem 25. Juni, in der Zeit von 8.30 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr im Schulungsraum der Partei stattfindet. Es ist unbedingt notwendig, daß die festgesetzten Zeiten pünktlich und vollzählig eingehalten werden.

Heftiges Gewitter

Am Samstagnachmittag ging ein starkes Gewitter mit heftigem Regen und Hagel über Münstereifel nieder. Hierdurch war die elektrische Stromzufuhr einige Zeit unterbrochen. Wenn auch die Abkühlung und Nässe erwünscht war, so hätte man das Gewitter lieber weniger heftig und aus „technischen" Gründen in den Nachtstunden gehabt.

Neue Höchstpreise

Seit dem 13. Juni sind für Gemüse und Obst von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz neue Verbraucherhöchstpreise festgesetzt worden, die eine erhebliche Senkung bedeuten. Da einzelne Geschäfte in falschem Konservatismus diese Neuerung zu übersehen beliebten, sei ihnen der Rat erteilt, schleunigst ihren Standpunkt zu revidieren und sich der neuen Verordnung anzupassen.

Haltet die Katzen fest!

In der letzten Zeit kann festgestellt werden, daß zahlreiche Katzen am Tage und ganz besonders nachts in Flur und Gärten ihr Unwesen treiben. Es ergeht daher an die Besitzer die dringende Verwarnung, die Katzenviecher besonders nachts festzuhalten; der Schaden, den sie anrichten, ist zu groß, sie müssen rücksichtslos bekämpft werden.

Hohes Alter

Am 25. Juni 1940 feiert die Witwe Egidius Beyer, Gertrud geb. Schäfer aus Ruppenrath (Amtsbezirk Münstereifel-Land) ihren 90. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Eupen-Malmedy

Kulturpolitischer Ueberblick von Dr. Hans Zeck (Köln)

Zwischen die beiden Kreise Eupen und Malmedy ... sich in Ost-Westrichtung die bis 800 Meter hohe ...ke des Hohen Venns. Eupen-Malmedy sind keine geographische Einheit. Sie sind auch keine ursprünglich wirtschaftliche Einheit, denn der Kreis ... war ganz nach Aachen ausgerichtet und der ... Malmedy mehr auf sich selbst gestellt. Schließlich waren auch die Menschen hüben und drüben vom ... verschiedenartig. Nördlich des Venns sitzt der bewegliche lebensprühende, heitere Eupener; ... des Venns sitzen die leidenschaftlichen Wallonen und die schweren ernsten Bauern um St. ... Erst Versailles hat jenen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Begriff „Eupen-Malmedy" ...ssen, den wir alle heute kennen. Daß wir ihn ... nicht kannten, ist nicht verwunderlich, denn für ... war „Eupen-Malmedy"

Sammelbegriff eines Landraubes,

... wir nicht vergessen konnten.

... hat das Hohe Venn mit seinen ungeheuren ...enden Flächen als Scheidewand zwischen Eupen und Malmedy-St. Vith gestanden. Die Menschen auf ... Seiten wußten kaum oder nur wenig voneinander. So geheimnisvoll schön auch die weite Landschaft zu allen Jahreszeiten sein mochte, sie ... den Fremden nicht. So fehlte der Reisende, der ... den beiden Kreisen vielleicht eine Brücke hätte ...en können.

... aber die Kreise vom Reich gegen jedes Recht ...rissen wurden, vollzog sich ein ganz wundersamer ... Zu beiden Seiten des Venns reichten Menschen sich die Hand, die sich nie gekannt. Eine Verbundenheit wurde über Nacht bewußt, die alle Verschiedenheit des Volkscharakters und der Sprache ausglich. Das Wort „Heimat" und „Treue" erhielt in Eupen-Malmedy-St. Vith einen ganz besonderen ... In ihm ruhten Schmerz über Verlorenes und Hoffnung auf Kommendes. Wo die Menschen ... Einheit finden, dort besiegen sie die Natur. ... Venn verlor seinen Charakter als Schranke, die ... eigenen geprägtes Leben trennte. Das Venn lag ... einmal mitten unter Menschen, die Gleiches dachten und Gleiches wollten. Ja, das Venn wurde Brücke, über die hinweg sich alle einten.

Im Jahre 1213 wurde Eupen zum erstenmal in Urkunden erwähnt.

Damals war der Ort deutsch und ist mitsamt seiner ganzen Umgebung zu allen Zeiten deutsch geblieben. Bei der letzten Vorkriegszählung von 1905 gab es im Kreise Eupen 25 411 Einwohner. Davon sprachen: Wallonisch 81, Holländisch 20, Deutsch aber 25 301. In Eupen gab es 1914 sogar nur noch zwei — aber eingewanderte — Familien, die unter sich französisch sprachen. Kein Zweifel: Der Kreis Eupen war rein deutsch!

Vom alten Kreise Malmedy

ist unter belgischer Verwaltung die Gegend von St. Vith als besonderer „Kanton" abgetrennt worden. Wie die rein deutsche Art des Kreises Eupen nicht bestritten wurde, so war es auch bei St. Vith. Außerhalb der Schicht der dorthin versetzten altbelgischen Beamten und der aus der Wallonie Zugezogenen fiel es schwer, überhaupt einen französisch sprechenden und verstehenden Menschen aufzutreiben. Weil der unzweifelhaft deutsche Charakter der Bezirke von Eupen und St. Vith gar nicht zu bestreiten war, schwieg man sich darüber aus, betonte aber desto kräftiger die wallonische Art des Bezirks um Malmedy. Malmedy mußte dazu herhalten, die „wallonisch-französische Seele" des ganzen annektierten Gebietes von Eupen und St. Vith und Malmedy zu „beweisen". Grund genug,

Geschichte und Gegenwart von Malmedy

etwas genauer zu betrachten.

Das uralte Lebenszentrum Malmedy, von dem einst Rodung und Kolonisation, Kultur und Bevölkerungscharakter geprägt wurde, ist das berühmte Kloster Malmedy. 650 hat es der germanische Abt Rimagilus als Teil des Kölner Kirchensprengels gegründet. Der Kölner Bischof Kunibert erscheint als erster Name in der heute noch vorhandenen Gründungsurkunde. Deutsche also waren Gründer und Förderer. Malmedy, zu dem als Filialkloster Stablo gehört. Stablo-Malmedy war eines der bedeutendsten Doppelklöster der abendländischen Welt.

Unter den Aebten ragen mehrere besonders hervor. So vor allem Poppo und erst recht Wibald, der Berater von drei deutschen Kaisern war und bei Lothar III. so hoch in Gunst stand, daß er von ihm

die „Goldene Bulle" vom 22. September 1137

erwirken durfte. Diese Urkunde ist für das Kloster Stablo-Malmedy und seinen Landbesitz zur Verfassungsurkunde geworden. In dieser Urkunde heißt es:

Dessen (d. h. des Fürstabtes Wibald) frommer und berechtigter Bitte unsere Zustimmung gern gewährend, haben wir das Kloster Stablo mit Malmedy und allem seinem Zubehör gemäß den Einrichtungen und Vorschriften der Könige Sigebert, Dagobert, Theoderich, Childerich und anderer sowie der Kaiser Karl, Ludwig und der drei Ottonen, auch Konrads und Heinrich V. in unseren Schutz genommen, und zwar so, daß es niemals einem König oder Kaiser erlaubt sein soll, diese Abtei mit ihrer ganzen Integrität und der Vogtei über alle ihre Besitzungen auf irgendeine Art der Entfremdung vom Reich zu trennen oder ihr einen Herrn aufzuerlegen oder sie irgend jemand als Beneficium oder in Tausch zu geben. Im Gegenteil soll sie immer zur Hand unserer und unserer Nachfolger Hand zu unserem Dienst in unerschütterlicher Dauer verbleiben und die ihr übertragene Freiheit in Frieden genießen. Keinen Zoll, keine Brückengebühr, keine Abgabe auf Durch- oder Abfuhr, endlich keine öffentliche Steuer zu Lande oder zu Wasser oder eine „Pension" sollen die Mönche oder ihre Leute an irgendeinem Ort unseres Reiches bezahlen. Diese Kirche soll die Grenzen ihres Bannbezirks, wie sie in den älteren Privilegien genannt und niedergelegt sind, mit aller Immunität und Grafengewalt, wie sie sie bisher besaß, durch die folgenden Zeiten unverändert behalten.

Deutsch also war die Gründung und deutsch sollte für alle Zeit das Territorium bleiben.

In der Tat; so ist es denn auch geblieben durch alle Jahrhunderte bis zum Jahre 1802. Bis dahin war Stablo-Malmedy Reichsabtei.

Man könnte einwenden, daß deutsche Aebte und deutsche Kaiser zwar die Absicht hatten, Kloster und Klostergebiet beim Reich zu halten und lange auch gehalten haben, daß aber das wallonische Volk ganz anders gedacht hat. Aber solcher Einwand wird von den Tatsachen Lügen gestraft. Als die Heere der französischen Revolution Abtei und Klostergebiet vom Reich losrissen, führten die „demokratischen" Franzosen eine Volksabstimmung zugunsten des Anschlusses an Frankreich durch (1793). Sie scheiterte, weil das Volk von Frankreich nichts wissen wollte.

Die Abstimmung mißlang ein zweitesmal,

trotzdem das Volk mit Eifer „aufgeklärt" worden war. Als 1794 die Abstimmung unter Waffendruck wiederholt wurde, zeigte sich erst recht, daß das Volk von seinen angeblichen französischen „Beglückern" wirklich nichts wissen, sondern beim Reich bleiben wollte. Als das Volk zweimal ganz unzweideutig seinen Willen gezeigt hatte, griffen die französischen „Demokraten zur brutalen Gewalt. Am 1. Oktober 1795 befahl der Pariser Nationalkonvent den Anschluß an Frankreich. So sah damals schon das Recht der „Freiheit", Gleichheit und Brüderlichkeit aus.

Die Tragödie von 1795 hat sich 1920 wiederholt. Unter dem Druck militärischer Zwangsverwaltung wurde eine Abstimmung geheuchelt und hernach die Eupen-Malmedyer als „frères rédimés" (als „wiedergefundene Brüder") begrüßt. In der

Proklamation des Generals Baltia

der die Annexion vollzog, vom 10. Januar 1920, heißt es:

„... unsere beste Belohnung wird der Ueberzeugung sein, aus euch ein diszipliniertes und arbeitsames Volk gemacht zu haben, das glücklich ist, wieder in den Schoß des belgischen Vaterlandes zurückgekehrt zu sein ..."

Jedes Wort dieser Proklamation war eine Verhöhnung. Die Menschen von Eupen und Malmedy und St. Vith waren Träger uralter deutscher Kultur und nicht erst 1920 zu einem „disziplinierten und arbeitsamen Volk" gemacht worden. Ein „Wieder"-zurückkehren in den Schoß des belgischen Vaterlandes war schlechterdings unmöglich, denn Belgien war ja erst 1830 entstanden. Die Wallonen Malmedys haben die rechte Antwort gegeben, als sie 1930 zur Mitfeier am hundertjährigen Bestehen des belgischen Staates eingeladen wurden: eine Jahrhundertfeier käme nicht in Frage; wenn schon eine Feier, dann die Feier tausendjähriger Zugehörigkeit zum Reich!

Es ist nie gelungen, die Wallonen Malmedys dem Reich zu entfremden.

Das bewiesen auch die Wahlen von 1925 und 1936, als der Annexionismus vernichtend geschlagen wurde. Die Wallonen forderten Erfüllung eines auch ihnen gegebenen und feierlich verbrieften Rechtes: Sie forderten ihr Selbstbestimmungsrecht und wehrten sich mit leidenschaftlicher Kraft gegen jede Unterdrückung.

Als Belgien 1926 bereit war, aus all diesen ihm nur zu gut bekannten Tatsachen die rechte Schlußfolgerung zu ziehen und gegen Zahlung von 150 Millionen Dollar auf Eupen-Malmedy zu verzichten, mischte sich Frankreich ein und hintertrieb die Rückgabe. Warum? Nun: Clemenceau selbst hat die Antwort darauf gegeben, als er in Versailles erklärte: „Il faut défendre la France sur les hauteurs de la Haute Fagne („Frankreich muß von den Höhen des Hohen Venns verteidigt werden"). Weil Frankreich das Reich militärisch terrorisieren wollte und Belgien als seinen Vorposten betrachtete, durfte Eupen-Malmedy nicht ins Reich zurückkehren. Ein Beweis mehr für die

willenlose Abhängigkeit der belgischen Politik von Frankreichs Wünschen.

Nach dem Scheitern der deutsch-belgischen Verhandlungen setzte sogar ein gesteigerter rücksichtsloser Volkstumskampf ein. Aber auch er konnte das Bekenntnis zu Deutschland weder in Eupen noch in Malmedy untergraben. Es gehört zu den schönsten Erinnerungen meiner Volkstumsarbeit, daß ich bei jedem Besuch feststellen konnte, mit welch ungebrochener Kraftfülle die Bevölkerung und besonders die Wallonen Malmedys sich zum Reich bekannten und mit welch unerschütterlichem Vertrauen sie an ihre Befreiung glaubten. Der Führer hat ihre Hoffnungen erfüllt. Die am 10. Mai in Eupen und Malmedy einmarschierenden deutschen Soldaten betraten ältesten deutschen Volks- und Kulturboden und wurden mit einer Begeisterung begrüßt, wie nur Deutsche ihre Brüder zu begrüßen vermögen.

Verantwortlich für die Schriftleitung Euskirchen: Frank Erven (z. Zt. Wehrmacht), i. V. Wilhelm Arenz; für Anzeigen: Heinz Fröhling, beide in Euskirchen.

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940

Faktor 20 Sa.

Stadtarchiv Euskirchen

Kleintierzüchters ewige Ernte

Die Schaffung von Rücklagen für den Winter

Durch einen völkerrechtswidrigen nächtlichen Bombenangriff auf Euskirchen wurde uns Mittwoch morgen mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Endemann

Frontkämpfer 1914-1918

Inhaber verschiedener Kriegsauszeichnungen und des Verwundeten-Abzeichens

Schwerkriegsbeschädigter (anerkannter Hirnverletzter)

in seinem 43. Lebensjahre plötzlich aus unserer Mitte gerissen.

In tiefster Trauer: Frau Anna Endemann geb. Rode
Willy Endemann jun.
Agnes Endemann
und die übrigen Anverwandten.

Euskirchen, Bochum-Weitmar, 22. Juni 1940

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 25. Juni 1940, um 15 Uhr vom Trauerhause Kessenicher Straße 79 aus. Vorher Trauerfeier im Hause.
Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Am 20. Juni 1940 verschied unser Kamerad

Pg. Wilhelm Endemann

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Ortsgruppe der NSDAP. Wilhelm-Gustloff-Straße

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau danke ich hiermit aufs herzlichste.

Hermann von der Gracht

Werde Mitglied der NSV

Verkauf einer Gastwirtschaft zu Bleibuir

Am Donnerstag, dem 27. Juni 1940, nachm. 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Ida Eisert geb. Heza

zu Bleibuir in ihrem Gasthause

Dr. Engels, Notar und Rechtsanwalt, Münstereifel.

Wir geben unsere VERLOBUNG bekannt

ALWINE ROBBEL
WALTER BERGER

26. Juni 1940

Verkäuferin

Filmtheater

Germania — Eine kleine Nachtmusik
Atrium — Ein Mann will nach Deutschland
Odeon — Anna Fafetti

Achtung, nur heute 4 Uhr — Wochenschau-Sondervorstellung — Generalangriff auf Frankreich

Odeon und Germania

Zwangsversteigerung

Wochenspielplan der Städtischen Bühne

Ganz in Ihrer Nähe ... nicht telefonisch

Vermietungen

Büro-Räume

Ubierring 61a

Moderner Laden — Büroräume

10 helle Büroräume

Mietgesuche

Großes Ladenlokal

Kaiser-Wilhelm-Ring 6

6 Zimmer

Baubeschläge

Westdeutscher Beobachter — Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Euskirchener Zeitung

Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH, Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 1 00 31; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 20 70, Postscheckkonto Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2,— RM frei Haus (einschl. 0,37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2,— RM einschl. 18,6 Rpfg. Post-Zeitungsgebühren, zuzüglich 0,36 RM Zeitungszustellgebühr bei 6mal wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.

Nr. 174 / Jahrgang 16 — Euskirchen, Dienstag, 25. Juni 1940 — Preis 10 Pf.

Französisch-italienischer Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet – Waffenruhe seit 1.35 Uhr

Krieg im Westen beendet

Führer-Hauptquartier, 25. Juni. Gestern, am Montag, dem 24. Juni, fand um 19.15 Uhr bei Rom die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages statt. Um 19.35 Uhr erfolgte die offizielle Mitteilung darüber an die deutsche Reichsregierung. Auf Grund dessen ist der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag in Kraft getreten. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Frankreich angeordnet. Am 25. Juni um 1.35 Uhr deutscher Sommerzeit tritt auf beiden Seiten die Waffenruhe ein. Der Krieg im Westen ist damit beendet.

Aufruf des Führers

Führer-Hauptquartier, 25. Juni

Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsches Volk!

Deine Soldaten haben in kaum sechs Wochen nach einem heldenmütigen Kampf den Krieg im Westen gegen einen tapferen Gegner beendet. Ihre Taten werden in die Geschichte eingehen als der glorreichste Sieg aller Zeiten. In Demut danken wir dem Herrgott für seinen Segen. Ich befehle die Beflaggung des Reiches für zehn, das Läuten der Glocken für sieben Tage.

Adolf Hitler

Das Recht des Siegers

Dr. Wg. Berlin, 25. Juni

Die zweite Stunde des 25. Juni 1940 wird von keinem Deutschen und auch nicht von den Angehörigen der übrigen Welt jemals vergessen werden. Nach einem Siegeszug, der das ruhmreichste Ereignis unter den Schlachten aller Zeiten ist, haben die deutschen Soldaten in Frankreich ihre Kampfhandlungen eingestellt. Nach der völligen Niederlage des französischen Gegners verstummen im Westen Europas die Gewehre und Kanonen, die sechs Wochen nach dem Beginn des Kampfes zwischen Nordsee und Maginotlinie den Feind vernichtend ins Herz getroffen haben, daß er keine Hand mehr zum Widerstand zu rühren vermag. Ueber alle Gefühle hinweg, die uns mit diesem bisher größten Stundenschlag der deutschen Geschichte bewegen, stellen wir die gewaltige Tatsache fest, daß der Krieg auf dem Festland beendet ist. England führt jetzt ganz allein auf seiner Insel den Krieg gegen uns. Es muß diesen Krieg nicht nur allein gegen das Deutsche Reich führen, sondern auch gegen die Gesamtheit des ihm vorgelagerten europäischen Kontinents, der vom Nördlichen Eismeer bis zum Golf von Biskaya unter der Hoheit der deutschen Waffen steht. Gegen diese unermeßliche Front vermag England keinen entscheidenden Schlag mehr zu führen. Jeder Angriffsversuch, den es künftig noch unternimmt, richtet sich gegen diese europäische Phalanx und wird an der B[illegible]enwirkung ihrer geballten Kräfte tödlich zusammenbrechen.

Frankreich ist auf dem Felde völlig besiegt worden. Die deutsche Wehrmacht hat die militärische Kraft dieses Landes bis ins Mark getroffen. Frankreichs Armeen sind zerschlagen, und die Maginot-Linie, das Befestigungswerk, das einmal Weltberühmtheit genossen hat, wurde von deutschen Truppen niedergekämpft. Mehrere Oberbefehlshaber, zahllose Generale, viele Hunderttausende von Franzosen, ein ungeheures Kriegsmaterial, ganze Tankdivisionen, unermeßliche Treibstoffvorräte — das ist die deutsche Beute in dem kaum sechs Wochen dauernden unaufhaltsamen Siegeslauf gegen den Feind im Westen. Die Kette der Erfolge ist bis zum letzten Kampftage nicht unterbrochen worden. Gestern wurden noch in den Vogesen 22 000 Gefangene gemacht, und allein zwölf ganze Artillerieabteilungen gerieten in unsere Hand. Vernichtender und umfassender kann ein Feind nicht geschlagen werden, wie es jetzt auf den Schlachtfeldern des Westens in einem Orkan von Feuer und Stahl geschehen ist.

Die deutsche Wehrmacht hat ehrenvoll gesiegt und der Gegner hat sich ehrenvoll zur Wehr gesetzt, das hat in dem Waffenstillstandsvertrag, der heute früh in Kraft getreten ist, seinen Ausdruck gefunden. Deutschland will seinen geschlagenen Gegner nicht schmähen, es stellt nur die gerechte Forderung des Siegers. Es verlangt von Frankreich die Sicherungen, die militärisch notwendig sind, um den Krieg gegen England weiterzuführen.

Die aktive Wehrkraft Frankreichs ist in ihrer Totalität gesprengt. Sämtliche Streitkräfte dieses Landes sind schon seit Tagen so entscheidend vernichtet, daß Marschall Pétain sich gezwungen sah, dem Volke am 17. Juni mitzuteilen, daß Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse.

Es ist eine selbstverständliche Folgerung, daß man von einem in diesem völligen Umfang geschlagenen Gegner fordert, künftig alles zu unterlassen, was zu irgendwelcher Wiederbelebung seiner Wehrfähigkeit im Kriege geeignet ist. In ihrem Kern bestehen die französischen Land-, See- und Luftstreitkräfte nicht mehr. Nach dem Waffenstillstand muß naturgemäß die Entwaffnung und Demobilisierung der militärischen Restbestände folgen. Es ist das Gebot einer Deutschland selbstverständlich zustehenden Sicherheit, die Auslieferung des militärischen Gerätes zu fordern.

Frankreich hat auf Geheiß Englands Deutschland den Krieg erklärt. Es muß deshalb auch die Folgen tragen, die es durch diesen sein eigenes Schicksal zerbrechenden Schritt verschuldet hat. Die Wiedergutmachung des uns angetanen Unrechts ist deshalb nicht die Forderung des Siegers, der die Gewalt in seinen Händen weiß, sondern die Forderung des Siegers, dem das ihm gebührende Recht durch die Entscheidung der Waffen zuteil geworden ist.

Der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag ist auf Grund der Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages in Kraft getreten. Deutschland und Italien, die als treue Bundesgenossen Europa unter die Obhut ihrer Waffen genommen haben, werden den Kampf bis zur völligen Vernichtung des letzten Feindes unseres Festlandes fortführen.

Funkbild (Hoffmann)

Ein italienischer Offizier begrüßt die französischen Bevollmächtigen für die Waffenstillstandsverhandlungen bei ihrer Ankunft

Glockenläuten

25. Juni bis 1. Juli von 12 bis 12.15 Uhr

Berlin, 25. Juni

Aus Anlaß der siegreichen Beendigung des Krieges in Frankreich hat der Führer im Aufruf an das deutsche Volk vom 24. Juni für die Dauer von sieben Tagen das Läuten der Glocken angeordnet. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten gibt hierzu bekannt, daß das Läuten der Glocken vom 25. Juni bis einschließlich 1. Juli einheitlich im ganzen Reichsgebiet in der Zeit von 12 bis 12.15 Uhr stattzufinden hat, mit Ausnahme der Gemeinden, für die eine örtliche Sonderregelung getroffen worden ist. In der Zeit von 12 bis 12.15 Uhr soll aus anderem Anlaß nicht geläutet werden.

Hakenkreuz über dem Place de la Concorde

Von Kriegsberichter Martin Schwaebe

P.K. Horst Wessels unsterbliche Melodie dröhnt über den Place de la concorde. Von der Höhe des Eiffelturms weht das Hakenkreuz, auf der Fassade des Palais Bourbon flattert das Siegeszeichen und vom Triumphbogen leuchtet das Blutrot des Banners Großdeutschlands. Sieg! Sieg! rufen die Fahnen, rasseln die Trommeln, schmettern die Hörner und Trompeten. Im Takt des Hohenfriedbergers marschieren die siegreichen Soldaten des Dritten Reiches an ihrem Befehlshaber vorüber. Paris, das Herz Frankreichs, ist unser! Paris, die Hauptstadt der Demokratie ist gefallen. Paris, die Zwingburg der Versailler Ketten, hat bedingungslos kapituliert.

Das Leben jedes Menschen hat einen Höhepunkt, einen Tag, den er nie vergißt, und mag er hundert Jahre alt werden. Keiner der Männer, mit denen wir in die Hauptstadt des Feindes einzogen, und mit denen wir nun heute morgen auf der heiligsten Stätte Frankreichs angetreten stehen, wird je das Erlebnis dieser Stunden nicht mehr vor sich sehen. Ueber die Straßen, die einst Napoleon baute, als er auszog, die Welt zu erobern, sind sie marschiert, tausend Kilometer und noch mehr, kämpfend haben sie die Grenzen dreier Länder überschritten, und nun stehen sie hier, inmitten der Stadt, die Frankreich bedeutet. Noch sind die Uniformen nicht vom Staub Flanderns gereinigt, noch haften ihnen die Spuren der Sümpfe an der Somme und Aisne an, noch tragen eine Reihe von ihnen frische Wunden, gestern abend haben sich die letzten Gräber geschlossen. Hier aber sind die tapfersten von ihnen vorgetreten, um aus den Händen ihres Generals das Eiserne Kreuz zu empfangen.

Noch einmal sehen wir die Wochen seit dem Tage unseres Aufbruchs vor uns. Wir sehen die rollenden Panzer, die heulenden Stukas und die stürmende Infanterie, und dann schauen wir in die Gesichter der Männer vor uns. Wir sehen die über hundert an der Zahl, die die besten waren. Da steht der Gefreite neben dem Hauptmann, der Leutnant neben dem Schützen, alle im gleichen Rock, alle unter dem gleichen kantigen Stahlhelm. An manchem Rock leuchtet bereits das rote Band. Den Trägern wird das schwarze Kreuz auf die Brust geheftet. Es ist ein Augenblick, in dem man den Atem anhält. Die Franzosen, die die Weite des unvergleichlichen Platzes füllen, schauen die Sieger an. Man merkt ihren Gesichtern an, daß sie das Geheimnis der Deutschen enträtseln möchten, das ihnen doch ewig unverständlich bleiben wird.

Der General spricht zu seiner Truppe. Er sagt, daß niemals in der Geschichte in so kurzer Zeit so gewaltige Siege errungen wurden. Sie waren nicht das Ergebnis des Motors und der Maschinen. Sie waren die Frucht des stahlharten Willens, des Mutes und des unaufhörlichen Opfers der Männer, die diese Maschinen erfanden, bauten und sie mit Todesverachtung im feldgrauen Rock führten, die Söhne der Millionen, die auf den gleichen Schlachtfeldern vor fünfundzwanzig Jahren verbluteten, sie sind die Sieger über Frankreich. Das Wissen des deutschen Soldaten um den Sinn des Kampfes, seine höhere Leistung, seine größere Tapferkeit und sein stärkeres Herz haben Paris erobert. Ich bin stolz darauf, für die Leistungen meiner Soldaten das Ritterkreuz